

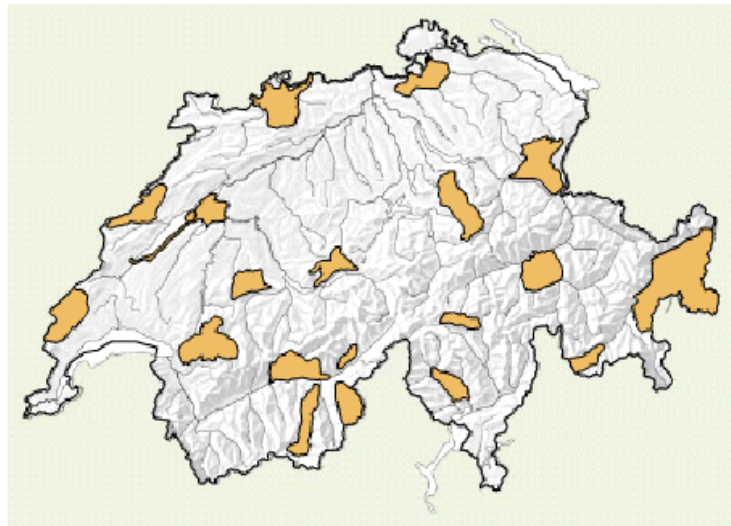
Schwarzspecht - *Dryocopus martius*



©BirdLife Schweiz/Suisse/Svizzera

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

- Mont Tendre (1)
- Brévine - Ponts de Martel (2)
- Tafeljura - Landschaft (3)
- Grosses Moos - Niederried (4)
- Zürcher Unterland und Thurtal (5)
- Lac de Neuchâtel: Rive sud (11)
- Pays d'Enhaut (16)
- Gurnigel (17)
- Augstmatthorn (18)
- Schwyzler Randalpen (19)
- Oberes Toggenburg und Säntis (20)
- Zentralwallis (21)
- Mattertal (22)
- Aletschregion (23)
- Heinzenberg (24)
- Unterengadin : Nationalpark (25)
- Simplon (26)
- Piora-Döttra (27)
- Valle Maggia (28)
- Val Bregaglia (31)



Beschreibung

Steckbrief: Eva Rose

Lektorat: Silvio Stucki

Grösster einheimischer Specht, erreicht die Grösse einer Rabenkrähe. Grösse 45-47 cm, Flügelspannweite 64-68 cm, Gewicht 250-370 g. Körper einheitlich schwarz. Das Männchen hat einen roten Scheitel, das Weibchen nur einen kleinen roten Genickfleck. Sehr lautes, weit zu hörendes Trommeln. Rufe: kliöh (wie letzte Töne Hahnenschrei), gückgükgück oder im Flug krikrikrikri.

Lebensraum:

Der Schwarzspecht ist auf alte Bäume angewiesen, in denen er seine Brut- und Schlafhöhlen anlegen kann. Er sucht Bäume aus, die in einer Höhe von 4-10 m immer noch einen Stammdurchmesser von mindestens 35 cm aufweisen. Der Anflug der Höhle muss frei von Ästen sein. Für seine Nahrungssuche braucht der Schwarzspecht recht grosse Flächen (> 100 ha) von nicht zu dichten Mischwäldern, aber auch reinen Kiefern- oder Buchenbeständen.

Bedrohungen

Lebensraumverlust.

Mögliche Schutzmassnahmen

Altholzinseln und tote Bäume stehen lassen.
Keine Kahlschläge .
Keine Monokulturen.

Schutzstatus
Der Schwarzspecht ist in der Schweiz ein verbreiteter Brutvogel und momentan nicht gefährdet. Seine Bestände scheinen in der Schweiz stabil zu sein. Seine Zukunft hängt von der Bewirtschaftungsweise der Wälder ab.
Geografische Verbreitung
Die Heimat des Schwarzspechtes liegt in den gemässigten und borealen Zonen von SW-Europa bis nach Nord-Japan. Im Norden erreicht die Art den Polarkreis. Man trifft den Schwarzspecht sowohl im Flachland wie in den Bergen bis zur subalpinen Stufe. In den südlichen Ländern lebt er ausschliesslich in den Berggebieten. In der Schweiz brütet die Art in allen grösseren Waldgebieten vom Mittelland bis zur oberen Baumgrenze.
Biologie
<p>Fortpflanzung: Die Brutsaison beginnt Anfang März und dauert bis Juli. Das Pärchen sucht eine alte Höhle oder einen geeigneten Baum, um eine neue Höhle zu bauen. Beide Partner nehmen am Bau teil, der in der Regel 14 Tage bei Weichholz und bis 28 Tage bei hartem Holz in Anspruch nimmt. Die 3-6 Eier werden in der Regel im April gelegt, manchmal schon Ende März. Beide Eltern beteiligen sich an der Brut, die in der Regel 12, selten bis 14 Tage dauert. Beide füttern auch die Jungen, die das Nest nach 27-28 Tagen verlassen. Die Familie bleibt dann noch 35-40 Tage zusammen.</p> <p>Verhalten: Tagaktiv. Sucht seine Nahrung an Baumstämmen, manchmal am Boden. Rinden- und holzbewohnende Insekten werden mit wuchtigen Schnabelhieben freigelegt, da die Zunge im Vergleich mit anderen Spechtarten relativ kurz ist. Ausserhalb der Fortpflanzungszeit leben Männchen und Weibchen in getrennten Territorien.</p> <p>Ernährung: Vor allem Larven, Puppen und Imagines von Ameisen und Holz bewohnenden Käfern. Seltener Holz- sowie Blattwespen, Fliegen und Mücken, andere Käfer, Schmetterlingsraupen, Spinnen, kleine Schnecken. Sehr selten Beeren und Früchte.</p> <p>Migration: Adulte (Ausgewachsene Tiere) sind wohl grösstenteils Standvögel. Jungtiere siedeln sich in weitem Umkreis an. Manche Schwarzspechte verlassen den europäischen Norden während den Wintermonaten.</p>
Bibliographie
<p>Bauer H.-G., Bezzel E., Fiedler W. 2005. Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Nonpasseriformes – Nichtsperlingsvögel. AULA-Verlag Wiesbaden.</p> <p>Jonsson L. 1994. Les oiseaux d'Europe, d'Afrique du Nord et du Moyen-Orient. Nathan.</p> <p>Schmid H., Luder R., Naef-Daenzer B., Graf R. & Zbinden N.. 1998. Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1993-1996. Schweizerische Vogelwarte Sempach.</p> <p>Winkler R. 1999. Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10</p>
Links
<p>www.birdlife.ch www.vogelwarte.ch www.nosoiseaux.ch</p>



for a living planet®

Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.
Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21
Fax +41 44 297 21 00
service@wwf.ch
www.wwf.ch